Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 38

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten». Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbundes», Zürich 4, am Hallwylplatz

Rund um die Steinach

AUFNAHMEN HS. STAUB

Er ist noch nicht ganz fertiggestellt — der Wanderatlas St. Gallen Nord. Wir reproduzieren hier für alle ungeduldigen Wanderbündler, die Sonntags nicht mehr ohne Wanderatlas in der Rocktasche durchs Land spazieren wollen, eine Kostprobe, Route 1. Das ist eine abwechslungsreiche 2¼stündige Rundtour, die ohne Fahrspesen leicht von St. Gallen aus zu machen ist, über Rotmonten — St. Peter und Paul — Kronbühl — Guggeien, nach Neudorf bei St. Gallen. Der Panoramafreund, der Tierliebhaber, der Hügelaufundabsteiger und der Landstraßenromantiker, alle kommen dabei auf ihre Rechnung. Wer gar Kinderwagen verpflichtet ist, lasse sich durch Lin. 23 der Routenbeschreibung «auf etwas rauhem Weg ins Tobel der Steinach hinab» nicht abschrecken, mitzuhalten auf dieser schönen Runde um die Steinach. Unser Photograph ist gleich mit dem guten Beispiel vorangegangen, mit der Absicht, einige der schönsten Rosinen zu pflücken. Wir servieren Sie Ihnen hier — als Wanderanreiz. Es hat noch mehr am Wege. Wir wünschen Ihren Augen gute Ernte!

Routen-Beschreibungen

I. Rosenberg und Sitter

Rotmonten — St. Peter und Paul — Kronbühl — Guggeien — Neudorf

Abwechslungsreiche Rundtour. 2¾ Std.

Karten: B, C.

Beginn beim Gasthof *«Sonne», Rotmonten*, Halt der Autobuslinie. Stadtwärts liegt das Quartier Rotmonten; Name anscheinend von rotundus mons — runder Berg herrührend. Darüber die Wohnkolonie Gartenstadt, in der Nachkriegszeit erbaut. Blick auf östliche Stadt und Säntis. — Kirchlistr. l. aufwärts; Wegweiser. (Nach 2 Min. Abzweigung l. der Strebelstr. nach Gatter; Route 2.) Nach 10 Min. von der Häusergruppe *Heiden* entweder l. Waldweg am westlichen Signal vorbei, mit Blick auf die Glarner-, Urner- und Berneralpen, oder r. über den Hof *Kirchli*, wo einst eine Kapelle stand, zum *Wildpark* mit Hirschen, Rehen, Steinböcken, Gemsen und Murmeltieren. HB. Bei den Ruhebänken Aussicht auf Säntis und obern Bodensee. Dem Wildpark entlang zum Gasthaus *St. Peter u. Paul*, 786 m; Name an die einstige Kapelle bei Kirchli erinnernd. Waldwirtschaft. Aussicht auf Bodensee und Thurgau. HB.

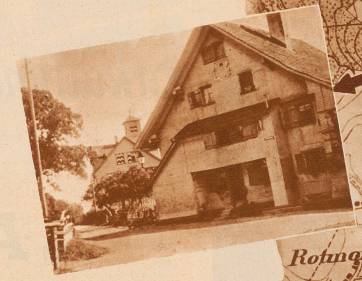
Weiterweg zunächst geradeaus den Wald hinab, dann beim Bänklein in einer Kehre r. und weiter abwärts Richtung *Kronbühl* (HB) bis zur Landstr. unterhalb Armenhub. (Autobus nach St. Gallen und Arbon; Halt beim altbekannten Gasthof Krone, 3 Min.; Station BT weitere 10 Min. beim Oedenhof.) Auf der Landstr. zunächst ein Stück weit stadtwärts bis zur Scherlerei Ziegler (l.); dort auf etwas rauhem Weg ins *Tobel der Steinach* hinab (HB 30) zum kleinen Elektrizitätswerk *Obertobel*, der Ziegelei Bruggwald A.-G. gehörend, der es jährlich 600,000 Kilowatt liefert. Jenseits des Steges in Kehren zur Unterführung der SBB-Linie hinauf und dann r. zum Hofe *Schimishaus*. Von hier gemäß Wegweiser Richtung Ob. Waid. Bei den Höfen *Hagenwil* (statt geradeaus nach Ob. Waid; HB 39) r. umbiegen gegen *Guggeien*, 680 m, mit großer Hühnerfarm, und weiter zur Kesselhaldenstr., vorbei am städtischen *Friedhof Kesselhalde*, 1922 eröffnet, und dem neuen israelitischen Friedhof, kenntlich am Davidstern auf der Abdankungskapelle. Blick auf die Stadt. Hierauf l. durch die Lukasstr. zur Tramhaltestelle *Neudorf*. (Näheres Route 30.)

Der große Edelhirsch im Wildpark St. Peter und Paul ist vorwiegend nützlich eingestellt. Er lebt nicht vom Ansehen und vom Naturgenuß des Wanderers. Darum ist dieser hübsche Spruch am Gitter befestigt

«Wie dumm, hätte ich doch Brot mitgenommen!» seufzt eine Tierfreundin. Eine Zeitlang läßt sich der große Hirsch durch eine leere Hand ans Gitter locken, dann stelzt er mit erhobenem Geweih davon

Links: Hier an diesem idyllischen Plätzchen haben sich zwei Wanderer gefragt: Ist eigentlich der Abstieg ins Tobel oder der Aufstieg aus dem Tobel der Steinach schöner? Die Frage will beschaulich gelöst sein, nicht im Tempo des Eilenden, der bis dann und dann wieder in St. Gallen sein will und deshalb mit wildem Herzschlag zu kämpfen hat

In der Stadt steht man vor schönen Schaufenstern still, hier bei den Höfen Hagwil vor einem ausgehöhlten Baupstamm. Der Rand des Troges, die Blätter des Buches, der Rahmen, den die Frau trägt und eine Ziegeldachecke flimmern warm in der Sonne



Auf dem höchsten Punkt des Rotmontenhügels steht der Hof Kirchli, wo einst die Kapelle St. Peter und Paul stand. Der Wanderer vermeint wohl, das Haus mit dem Türmchen sei das Kirchli. Doch das ist seit der Reformation verschwunden. Hinter den munteren Fensterladen wohnt der Wildparkwärter

Guggeien beherbergt ein riesiges Hühnervolk. Hühner, nichts als Hühner. Wie weiße Schneeflocken schwirren sie über die grüne Wiese. Glu, glu, glu. Eine junge Frau lockt die weißen Leghennen an den Trog. Sie ballen sich zu einem Schneehaufen

Links: Wir trennen uns von der Tierwelt der Steinböcke, Hirsche, Gemsen und Murmeltiere und durchqueren beim Gasthof St. Peter und Paul den Wald. Am Waldrand öffnet sich ein letzter Weitblick ins Tal, bevor wir beim Abstieg ins Tobel der Steinach uns zwischen den Tannenwipfeln verlieren

Und wo ist das?

Aus dem Gebiet des Wanderatlas 2 A: St. Gallen Nord, sollten für den Monat Oktober zwei Spezialtouren bestimmt werden. Letzter Tage sind aber Hemmungen in der Fertigstellung der Atlanten eingetreten, so daß die Versendung wahrscheinlich erst in der zweiten Hälfte des Oktobers vorgenommen werden kann. Ohne Wanderatlas können aber keine Spezialtouren im Sinne des Wanderbunds ausgeführt werden. Es fehlen unseren Freunden im St. Gallischen u. a. die Bestätigungszettel. Sie sollen aber trotzdem für die Ausführung der hier vorgeschlagenen Ersatz-Tour belohnt werden. Weil keine Stempelabdrucke der Bestätigungsstellen beigebracht werden können, deshalb muß uns zur Kontrolle *der Standort des Photographen bei Aufnahme der nicht bezeichneten 3 Bilder* angegeben werden. Sind die Angaben richtig, so wissen wir, daß die Tour nach unseren Vorschlägen ausgeführt worden ist, und dann können wir folgende *Wanderprämien* verteilen:

1. Prämie: Fr. 30.— in barem Gelde

2. Prämie: Fr. 20.— in barem Gelde

3. Prämie: Fr. 10.— in barem Gelde. **4.—10. Prämie:** Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Werte von 3—6 Franken

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds, bzw. jeder Jahres-Abonnent der «Zürcher Illustrierten». Die Prüfung der Einsendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Geschäftsstelle des Wanderbunds, deren Entscheid, auch bezüglich der Zuteilung der Wander-Prämien, sich jeder Einsender unterwirft.

MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

Erscheinen zwanglos in der «Zürcher Illustrierten» + Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die «Geschäftsstelle des Wanderbunds», Zürich 4, am Hallwylplatz

Unsere drei ersten Wanderatlanten:

1A

Der erste dieser Atlanten

«Zürich-Südwest»

der das Gebiet Zürichsee-Sihltal - Albiskette - Bremgarten - Knonaueramt umfaßt, ist unseren Lesern schon seit geraumer Zeit bekannt und die vielen spontanen Zuschriften aus unserem Leserkreis beweisen, daß wir in der Auswahl der Routen sowie in der Ausstattung des Buches das Richtige getroffen haben

2A

Der zweite Atlas

«St. Gallen-Nord»

geht der Vollendung entgegen und bringt 46 Ausflüge in das Gebiet des Fürstenlandes von Goßau bis Rorschach, nach Bischofszell-Arbon-Staad-Rheineck und die umliegende Gegend. Ein reiches Kartenmaterial ergänzt auch hier den knapp gefaßten, klaren Text.

3A

Der dritte Wanderatlas trägt den Titel

«Luzern-Ost»

und führt durch die Gegend des Habsburgeramts, der Rigi und des Bürgenstocks. Sein erweiterter Umfang trägt der Tatsache Rechnung, daß dieser Führer eines der schönsten Ausflugsgebiete der Schweiz umfaßt.

Sorgen Sie von Anfang an dafür, daß Sie die ganze Serie der Wanderatlanten und Heimatbücher erhalten!

Warum wir dieses schmucke Bauernhaus aus der Gegend von Hirzelhöhe abbilden, ist im Briefkasten (an M. in Z.) näher angeführt Aufnahme Furrer

Wandern im Regen

Wandern im Sonnenschein — das kann jeder Narr. Man stülpt die Hemdärmel zurück (so man hat); man schwitzt und putzt sich die Schweißtropfen ab; man läßt die Sonne über Kopf und Leib spielen. Wie gesagt: Das kann jeder Narr — sogar der Stubenhocker.

Aber im Regen?

Regen ist ein Stück Natur wie die Sonne. Er kann uns unbequem sein; das ist richtig. Doch auch die Sonne, der wir jubelnd zueilen, kann stechen, kann brennen. Aber sind wir deshalb sonnenscheu?...

Ich steige unter dem Laubdach hoher Buchen die Waldschlucht hinauf. Der Regen rauscht in den Blättern. Wonnige Musik! Nichts gleicht ihr. Das bringt nur der Regen im Laubdach zustande.

Ich biege um einen Felssporn. Da dringt das Getöse des Baches zu mir empor. Ich sehe die schäumenden Wasser nicht. Nur hören kann ich sie; denn Nebelschwaden hüllen sie ein. Es ist ein Dröhnen, verglichen mit dem Tippen in den Kronen. Welch ein Doppelchor! Unter mir der donnernde Baß, voll Kraft und Wucht; über mir das zarte Durcheinander gedämpfter Laute. Nirgends Klang und Ton; nirgends Akkorde und doch eine unvergleichliche Harmonie, eine unnachahmliche Melodie.

Ein Windstoß. Die Aeste peitschen sich. Ein mächtig schwellendes Crescendo im Chor der Lüfte, das den Baß aus der Tiefe übertönen will.. Dazu trieft und tropft es jetzt auf den laubüberdeckten Waldboden.

Es hört auf zu regnen. Unten poltert der Bach weiter und es ist, als ob sich sein Gebrause verstärkt hätte, seit die vielstimmigen Geigen in den Wipfeln verstummt sind. Nur das sachte Geriesel von den Blättern zum Boden hält weiter an.

Welch reiche Symphonie! Kein Meister der musikalischen Kunst gibt sie wieder. Nur der Regen in der Waldschlucht spielt und singt sie in unendlicher Variation. Gierig schlürft sie mein Ohr und wünscht nichts hinzu. Vogelsang ist schön; Herdegeläut ist lieblich und traut, noch mehr wenn Kühe dazu muhen und Ziegen meckern; Glockengeläute stimmt feierlich... Hier kann ich das alles entbehren.

Wald und Schlucht liegen hinter mir. Es ist stiller geworden. Ringsum feines Geriesel und Gemurmel, durchdrungen von dem fernher hallenden Waldbach. Der Himmel tut sich auf. Da... da schiebt mutwillig die Sonne einen Wolkenberg beiseite und schickt weiße, blendende Strahlen auf die triefende Erde.

«Grüß Gott, liebe Sonne! Schau, wie ich naß bin! Tu auch du dein Teil an mir!» *Frr.*

BRIEFKASTEN:

An **M.** in **Z.** Was ein Klebdach ist? Als Nicht-Architekten vermögen wir keine gelehrte Definition zu geben. Dafür bilden wir ein hübsches Bauernhaus mit drei Klebdächern ab. Es steht an Route 17 des Wanderatlasses Zürich Süd-West: in Harhalden unweit Hirzelhöhe. Wer die Innerschweiz durchwandert hat, z. B. das Schwyzer- und Zugerland, kennt diese Querdächlein, die sich einzeln oder zu zweit und dritt auf der Giebelseite des Hauses hinziehen. Auch im benachbarten Zürichbiet haben wir sie: so um Hirzel, und im Amt sehr schön in Teufenbach (Routen 59 und 60) und Rifferswil (Routen 60 und 61).

An **S. St.** in **Z.** Sie wünschen von uns Garantie für schönes Wanderwetter. Woher die Kraft? Aber ganz leer sollen Sie nicht ausgehen. Wir haben doch auf den Wanderbundseiten in Nr. 33 d. J. einige Winke über das Lesen der Wetterkarten gegeben und gedenken noch weitere Aufsätze über dieses Wissensgebiet zu veröffentlichen. Nehmen Sie, bitte, diese gedruckten Winke als Trost für die ausbleibende schriftliche Garantie!

An **A. L.** in **W.** Sie wollen also der Bahn nichts zu verdienen geben und wandern gleich die selbe Route wieder zurück. Warum auch nicht! Sie erinnern mich an einen Eilboten, der vor vielen Jahren einmal, als noch keine Eisenbahnen lärmten, einen Brief von Winterthur nach Zürich zu bringen hatte. In Zürich angekommen, trat er vor den Empfänger und steckte die Hand in die Rocktasche, um den Brief herauszunehmen. Aber die Tasche war leer. Mit einem Fluch, der Entschuldigung zugleich war, stammelte er, er habe vor dem Weggang noch schnell den bessern Rock angezogen und den Brief im alten Kittel gelassen. «Ich will ihn aber gleich holen.» (So zu lesen in einem Idyll aus Alt-Winterthur.)

An **Unbekannt** in **Horn.** Wir sind Ihnen für Ihre Winke dankbar. Ueberhaupt sind wir für Berichtigungen und Anregungen jeder Art, von welcher Seite sie auch kommen, sehr erkenntlich, da wir in unsern Wanderatlanten möglichste Zuverlässigkeit anstreben.

An **M. B.** in **Z.** Wer Zeit und Lust hat und dazu auch eine gute Feder führt, kann natürlich der Leitung des Wanderbunds Beschreibungen der von ihm ausgeführten Touren senden. Alles kann aber selbstverständlich nicht veröffentlicht werden. Deshalb soll man nicht unzufrieden sein, wenn solche Touren-Beschreibungen nur von unserer Leitung gelesen und dann ins Archiv gelegt werden, um evtl. später bei Neuauflagen der Wanderatlanten und Heimatbücher zu Rate gezogen zu werden.

O. O., in **Z.** Das lästige Herumtragen der Bestätigungszettel läßt sich doch ganz einfach vermeiden. Lassen Sie sich Stempel und Unterschrift einsetzen, wenn die Zettel noch im Atlas sind, und trennen Sie sie erst zu Hause heraus. Sie gehen doch sicher nicht nur mit dem Bestätigungszettel auf die Wanderung, sondern nehmen den ganzen Atlas mit.

Man beachte,

daß die Begehung des Bahnkörpers der Utlibergbahn verboten ist und bestraft wird. Das Verbot wird neuerdings in aller Strenge gehandhabt.

DIE SPEZIALTOUREN DES LAUFENDEN MONATS:

3. Wanderatlas 1A «Zürich Süd-West» = Tour Nr. 7 kombiniert mit Nr. 9 (Halbtagestour)

Von Bendlikon-Kilchberg nach Adliswil und von dort nach Thalwil

Bestätigungsstellen: **1** Kilchberg Restaurant «Schloßgarten»; **2a** Adliswil «Krone» oder **2b** Hotel «Bahnhof»; **3a** Thalwil Restaurant «Katharinahof» oder **3b** Restaurant «Seegarten» oder **3c** Hotel «Adler».

Zum Ausgangspunkt (Bendlikon-Kilchberg)

a) Bahn von Zürich-Hbf. bis Kilchberg, 12.16, 13.05, 13.59, 14.50, ab; Fahrzeit ca. 18 Minuten (Fr. —.70).

b) Schiff von Zürich-Bahnhofstraße bis Bendlikon, 12.09, 13.50, 14.45, ab; 25 Minuten (Fr. —.60).

c) Bahn von Wädenswil etc. nach Kilchberg, Wädenswil ab 13.20; ca. 23 Min. (Fr. 1.10).

Rückfahrt.

a) Per Bahn von Thalwil 18.30, 19.33, 20.04 ab, Zürich-Hbf. an 18.55, 19.49, 20.34 (Fr. —.90).

b) Schiff von Thalwil «Krone» 18.46, 18.49, 19.27 ab, Zürich-Bahnhofstraße an 19.33, 19.25, 20.14 (Fr. —.90).

c) Bahn von Thalwil nach Wädenswil etc. Thalwil ab 19.07, 19.40.

WANDERPRÄMIEN:

1. Prämie:	Gratisaufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel, nach freier Wahl. Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1934 . . . . . Die Vergünstigung kann auch auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt, verhindert sein sollte.	Wert ca. Fr. 50.—
2. Prämie:	Barometer	Wert ca. Fr. 25.—
3. Prämie:	in barem Gelde	Fr. 10.—
4.-10. Prämie:	Diverse Erzeugnisse aus der Gegend von Adliswil-Thalwil	Wert ca. Fr. 15.—
		Gesamtwert Fr. 100.—

Das Recht zur Bewerbung um die zur Verteilung gelangenden Wander-Prämien hat jedes Mitglied des Wanderbunds, bzw. jeder Jahres-Abonnent der «Zürcher Illustrierten». Die Prüfung der Einsendungen und die Beurteilung des Wertes, den sie für unsere Bestrebungen haben, ist Aufgabe der Geschäftsstelle des Wanderbunds, deren Entscheid, auch bezüglich der Zuteilung der Wander-Prämien, sich jeder Einsender unterwirft. Die Namen der Empfänger der Prämien werden jeweils um Mitte des der Wanderung folgenden Monats in den «Mitteilungen des Wanderbunds» veröffentlicht.

4. Wanderatlas 1A: «Zürich Süd-West» = Tour Nr. 30 kombiniert mit Nr. 23 und Nr. 31 (Tagestour)

Gratwanderung Waldegg-Uetliberg (Uto-Kulm)-Dürlerstein-Fallätsche-Baldern-Felsenegg

Bestätigungsstellen: **1** Waldegg: Restaurant «Waldesruh»; **2a** Uetliberg: Restaurant «Uto-Kulm» oder **2b** Hotel-Restaurant «Uto-Staffel» oder **2c** Hotel-Restaurant «Annaburg» oder **2d** «Berghaus Baldern»; **3** Felsenegg: «Berghaus».

Zum Ausgangspunkt (Waldegg)

a) Uetlibergbahn vom Bahnhof Selnau bis Uitikon-Waldegg, Zch.-Selnau ab: 6.48; 9.00 evtl. 11.00 (15 Min.) **Fr. 1.—.**

b) Autobus ab Bahnhof Wiedikon bis Waldegg (Halt auf Verlangen). Bahnhof Wiedikon ab: Werktags 7.06, Sonntags 8.37 (12 Minuten) **Fr. —.80.**

c) Mit Tram 6 bis Albisrieden und auf Route 20a; mit Tram 3 bis Triemli und auf der Birmensdorferstraße bis Waldegg (je 40 Minuten)

Rückfahrten und Rückwege.

1. Felsenegg auf Route 37 nach Adliswil (50 Minuten) und mit der Sihltalbahn nach Zürich; Adliswil ab: 16.59, 17.48, 19.28, 20.03, 20.34, 21.58 **(Fr. —.60).** Wer in Adliswil noch wanderlustig ist, benütze gleich schon bei der kathol. Kirche Route 7 über Leimbach bis zur Wollishofer-Allmend oder steige ins Dorf hinab und wandere auf Route 7 bis Kildberg und von der Kirche auf Route 4 bis zur Tram-Endstation Wollishofen.

2. Gratwanderung weiter bis Albispaß (1 Stunde) mit Abstieg nach Langnau (50 Minuten) oder Gontenbach ($1^1/_2$ Stunde). Abfahrt obgenannter Züge in Langnau etwa 10 Minuten früher als in Adliswil.

3. Auf dem Grat wieder zurück bis Baldern und Abstieg auf Route 36 nach Leimbach (50 Minuten). Von Leimbach Rückfahrt mit der Sihltalbahn oder weiter zu Fuß bis Wollishofen (25 Minuten).

WANDERPRÄMIEN

1. Prämie:	Gratis-Aufenthalt von einer Woche in einem an der Spezialtour gelegenen Hotel nach freier Wahl. Zimmer und volle Beköstigung. Gültig bis Mitte 1934. Die Vergünstigung kann auf Familienangehörige übertragen werden, falls das Mitglied, dem die Prämie zufällt, verhindert sein sollte.	Wert ca. Fr. 50.—
2. Prämie:	Feldstecher	Wert ca. Fr. 30.—
3. Prämie:	in barem Gelde	Fr. 25.—
4. Prämie:	ein Reisekorb	Wert ca. Fr. 10.—
5.-15. Prämie:	Diverse Erzeugnisse aus der Gegend der Spezialtour	Wert ca. Fr. 35.—
		Gesamtwert Fr. 150.—